

Dampf machen für zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährung in Wuppertal

[Berlin/Wuppertal, 29. Oktober 2015] – Unter dem Motto „Schnippeln, diskutieren, handeln“ findet am 8. November in Wuppertal der Politische Suppentopf von INKOTA, Meine Landwirtschaft, UTOPIASTADT und dem Informationsbüro Nicaragua statt. In dem Workshop geht es um Alternativen zum industriellen Agrarmodell und Wege zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft und Ernährung. Wuppertaler Initiativen wie der Wandelgarten, die Food Sharing oder der Schepershof stellen sich vor, vernetzen sich und starten gemeinsam neue Initiativen.

„Das gegenwärtige industrielle Agrarmodell führt in die Sackgasse“, sagt Jan Urhahn vom entwicklungspolitischen INKOTA-netzwerk. „Es wird von den Interessen großer Konzerne dominiert, die die natürlichen Lebensgrundlagen wie Land und Wasser rücksichtslos ausbeuten. Das muss sich ändern!“ Das Wuppertaler Informationsbüro Nicaragua steht in langjährigem Austausch mit Organisationen von Kleinbauern und –bäuerinnen in Nicaragua, deren Lebensgrundlagen durch die Plantagenwirtschaft für den Export von Agrosprit- und Futtermittelpflanzen bedroht werden und die um ihre Ernährungssouveränität kämpfen. „Es ist der Flächenhunger unseres Lebensstils in Europa, mit dem die Ressourcen der Welt massiv verbraucht werden“, erklärt Klaus Heß vom Informationsbüro Nicaragua. „Deshalb kämpfen wir gemeinsam für fairen Handel statt für Freihandel!“

„Egal ob der Stadtimker, die politische Aktivistin oder der Ökohof aus dem Umland – in ganz Deutschland gibt es viele Initiativen und Projekte, die schon heute Wege hin zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft und Ernährung beschreiten“, erklärt Iris Kiefer von der Kampagne Meine Landwirtschaft. „Der Politische Suppentopf bringt sie zusammen und lässt Neues entstehen.“ Deshalb holen INKOTA, Meine Landwirtschaft, UTOPIASTADT und das Informationsbüro Nicaragua zum Politischen Suppentopf nach Wuppertal und machen im wahrsten Sinne des Wortes Feuer unter dem großen Suppentopf von Koch-Aktivist Wam Kat und der Fläming Kitchen.

Doch damit nicht genug: Aus dem Workshop heraus soll Dampf gemacht werden für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährung. UTOPIASTADT bietet zum Beispiel Raum für vielfältiges bürgerschaftliches Engagement „Unter dem Motto „Essbarer Bahnhof – Essbare Stadt“ wollen wir die Flächen rund um UTOPIASTADT sinnvoll, naturnah, biologisch und fachgerecht gärtnerisch nutzen und bewirtschaften“, sagt Niklas Brandau von UTOPIASTADT. „Dabei arbeiten wir auch mit Grundschulern und mit Migranten zusammen, um neue Erfahrungen beim Anbau von Gemüse zu machen und Wissen über ökologische Zusammenhänge zu erweitern.“

Aber auch die Gründung eines Ernährungsrates für Wuppertal kann mit dem Politischen Suppentopf angestoßen werden. In diesem Beratungsgremium kommen LandwirtInnen, VerbraucherInnen, die lokale Lebensmittelwirtschaft, PolitikerInnen, WissenschaftlerInnen und viele andere zusammen, um gemeinsam Ideen und Konzepte für eine lokal angepasste und nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung zu erarbeiten. Erfolgsbeispiele aus anderen Ländern zeigen die Möglichkeiten, die in diesen Räten liegen. „Ernährungsräte können wichtige Instrumente für die Ernährungswende sein“, sagt Jan Urhahn. „Denn Ernährungspolitik muss dort gemacht werden, wo Lebensmittel angebaut, geerntet, gehandelt und gegessen werden – in den Städten und Kommunen.“

Der Politische Suppentopf in Wuppertal ist Teil einer Serie von insgesamt sieben Workshops in verschiedenen Städten in Deutschland

Wo: Mirker Bahnhof, Mirker Str. 48, 42105 Wuppertal

Wann: Sonntag, den 8. November 2015 von 10.30 Uhr bis 18 Uhr

Weitere Informationen

www.inkota.de/politischer-suppentopf

www.meine-landwirtschaft.de/aktion/politischer-suppentopf

Dort werden auch alle Politischen Suppentöpfe und ihre Ergebnisse ausführlich in Bild und Schrift dokumentiert.

Pressekontakt

Jan Urhahn, INKOTA-netzwerk, Tel.: 0176-70 61 03 81, E-Mail: urhahn@inkota.de

Iris Kiefer, Kampagne Meine Landwirtschaft, Tel.: 0176-23 52 20 52, E-Mail: kiefer@meine-landwirtschaft.de

Klaus Heß, Informationsbüro Nicaragua, Tel.0173-20 [97 75 9](tel:0173-2097759), E-Mail: info@informationsbuero-nicaragua.org